



Liebe Ostholsteiner:innen,

nachdem in den letzten Monaten die Energie- und Benzinpreise extrem angestiegen sind und auch in naher Zukunft nicht mit einer Entspannung der Situation zu rechnen ist, hört man immer mehr im Freundes- und Bekanntenkreis, dass über Alternativen nachgedacht wird. Haben Sie sich auch schon gefragt, welche Alternativen es gibt?

Zu den regenerativen Energieformen zählen etwa Wind- und Sonnenenergie – speicherbar z.B. in Batterien oder Wasserstoff –, Biomasse aus nachhaltiger Gewinnung und auch Erdwärme. Und natürlich ist die beste Energie die, die nicht benötigt wird. Heute möchten wir das Thema Photovoltaik aufgreifen und Ihnen einen kleinen Einstieg hierzu geben. Am Ende des Newsletters finden Sie dazu zudem einen spannenden Veranstaltungshinweis.

Als **Eigentümer:in** einer Immobilie liegt eine eigene Photovoltaik-Anlage (PV) sehr nahe. Als erstes ist daher zu klären, ob Ihre Immobilie grundsätzlich geeignet ist. Dies können Sie zum Beispiel über das [neue, kostenlose Solardachkataster](#) des Kreises Ostholstein herausfinden. Hieraus wird ersichtlich, welche Dächer grundsätzlich geeignet sind. PV ist auf Schrägdächern, Flachdächern aber auch an Fassaden sowie im Freien, z.B. als Gartenzaun oder Gartentischflächen möglich. Alle Dächer, die nicht nach Norden zeigen, sind grundsätzlich gut. Auch wenn häufig angenommen wird, dass sich vor allem nach Süden ausgerichtete Dächer eignen, können über PV-Anlagen Richtung Ost und West über den ganzen Tag Gewinne eingefahren werden. Bei hohem Stromverbrauch in den Morgen- und Abendstunden kann die Ost-/West-Ausrichtung also sogar überlegen sein. Hemmend neben o.a. Fehlannahmen zur erforderlichen Ausrichtung wirkt auch ein weiterer Irrglaube: Viele denken, dass für PV-Anlagen viel Sonne erforderlich sei. Heutzutage sind die Anlagen jedoch schon so empfindlich, dass bereits Licht/Helligkeit ausreicht, um Energie zu erzeugen.

Das Kataster gibt eine erste Abschätzung, bedenken Sie aber bitte auch die erforderliche Statik und erkundigen Sie sich, ob evtl. eine Baugenehmigung erforderlich ist. Professionelle, unabhängige und kostenlose Beratung können Sie zum Beispiel über die [Solaroffensive SH](#) anfragen.

Wenn Ihnen die Daten Ihrer Immobilie vorliegen, können Sie auf diversen Internetseiten Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen. Sollten diese ersten Schritte Sie positiv gestimmt haben, vereinbaren Sie einen Termin mit einem fachlich spezialisierten Handwerksbetrieb. In Ostholstein haben sich viele Firmen auf dieses Gebiet spezialisiert, sind aufgrund der hohen Nachfrage jedoch auch stark ausgelastet. Bei einem Vor-Ort-Termin wird sich die Firma die Örtlichkeiten und die Möglichkeiten ansehen und Sie diesbezüglich beraten. Hierbei werden u.a. die Fragen gestellt, ob Sie eine Speichermöglichkeit wünschen, ob der Strom zusätzlich eingespeist werden oder nur den Eigenverbrauch decken soll, ob Sie ein E-Auto oder eine

Wärmepumpe haben oder die Anschaffung planen, oder auch ob ein Baugerüst o.ä. erforderlich ist. Batteriespeicher und intelligente Lösungen zur Kopplung mit den Batterien in Ihrem E-Fahrzeug(en) stellen zwar zusätzliche Kosten am Anfang dar, steigern über die Jahre Ihren Profit aus der PV-Anlage jedoch merklich, da Sie dadurch deutlich höhere Eigenverbräuche erzielen. Da die PV-Anlage bei dem Energieversorger und der Bundesnetzagentur angemeldet werden muss, bieten viele Firmen Hilfestellungen zu diesen Formalitäten an. Daraufhin werden Sie entsprechende Angebote erhalten. Wir empfehlen Ihnen, mehrere Angebote zu vergleichen. Aufgrund der hohen Nachfrage kann die Lieferung nach Beauftragung noch einige Zeit dauern. Nach der Installation und Freigabe haben Sie jedoch die meisten Hürden genommen und Sie profitieren von nun an von Ihrer eigenen PV-Anlage.

Wie Sie sehen, beinhaltet eine PV-Anlage eine gründliche Vorbereitung und sicherlich ist dieses mit einigem Aufwand verbunden. Scheuen Sie diese Schritte jedoch nicht, denn es lohnt sich wirklich! Die Anlagen sind auf mind. 20 Jahre ausgelegt und rechnen sich meistens bereits nach einigen Jahren, gerade bei den gestiegenen Preisen der letzten Monate.

Auch für **Mieter:innen** gibt es Möglichkeiten. Beispielsweise gibt es [kleinere Module für den Balkon](#), von denen Sie direkt die Energie für Ihre Geräte nutzen können. Weiterhin gibt es den sogenannten Mieterstrom. Mieterstrom wird auf dem Dach des Wohngebäudes mittels PV-Anlagen erzeugt und direkt an die Verbraucher:innen im Gebäude geleitet. Betrieben wird die Anlage von Ihrer Vermietung oder einer von ihr beauftragten Firma. Sprechen Sie doch mal mit Ihrer Vermietung, ob dieses Modell für Ihr Haus infrage kommt. Auf diesem Weg können ggf. auch Eigentümergemeinschaften nach Einbindung der Eigentümerversammlung in den Genuss von eigenem Solarstrom gelangen.

Und denken Sie doch auch noch weiter.... Wie wäre es, wenn die **Sonne Ihr Auto tankt?**

Es gibt mittlerweile eine breitgefächerte Auswahl an elektrisch betriebenen Autos. Sorge vor zu geringen Reichweiten ist in den meisten Fällen längst nicht mehr angebracht. In Ostholstein sind wir mit diesen Fahrzeugen problemlos unterwegs und auch die nächsten größeren Städte erreichen wir problemlos; und auch eine Urlaubsreise ist machbar. Das Ladenetz wird ständig ausgebaut und viele Supermärkte bieten bspw. (zeitlich begrenzte) Lademöglichkeiten, da auch diese oftmals PV auf ihren Dächern haben.

Wenn Sie eine PV-Anlage planen und auch darüber nachdenken, sich ein Elektrofahrzeug anzuschaffen, teilen Sie dies der von Ihnen ausgewählten Fachfirma mit, sodass die Anlage größentechnisch entsprechend geplant werden kann und die Steuerungstechnik ggf. vorbereitet/angepasst wird.

Wenn Sie zu diesem Thema noch weitere Informationen wünschen, schauen Sie gerne auf unsere [Webseite](#) oder besuchen Sie unsere Veranstaltung „Solaroffensive Ostholstein“.

Diese findet am **Mittwoch, dem 11.05.2022 um 18.00 Uhr** statt. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Energie- und Klimaschutz Schleswig-Holstein wird an diesem Abend über die „Solaroffensive Ostholstein“ informiert. Dabei wird u.a. ein erfahrener Energieberater die Potentiale und Schritte zur Errichtung Ihrer persönlichen PV-Anlage vorstellen. Die Veranstaltung findet im Kreishaus in Eutin und als Übertragung im [Livestream](#) statt. Leider sind die Plätze vor Ort bereits vergeben, für den Livestream gibt es natürlich keine Beschränkung, sodass eine Anmeldung dafür nicht notwendig ist.



Konstantin Abratis, Klimaschutzmanager
Kirchenkreis Ostholstein

Wer steckt eigentlich hinter dem Newsletter?

Diesen Monat haben wir Konstantin Abratis drei Fragen gestellt. Konstantin ist seit Dezember 2020 der Klimaschutzmanager des Kirchenkreises Ostholstein.

Ein Satz: Was macht ein Klimaschutzmanager im Kirchenkreis?

Für die evangelische Kirche ist Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ein wichtiges Thema, meine Aufgabe ist es, hierbei den Kirchenkreis fachlich zu begleiten und den Kirchengemeinden beratend zur Seite zu stehen.

Welche Ziele hat sich der Kirchenkreis in Bezug auf Klimaschutz gesetzt?

Erst kürzlich hat die Nordkirche ihren Klimaschutzplan fortgeschrieben und ihre Ziele angesichts der fortschreitenden Klimakrise angepasst. Ein wichtiger Punkt ist die Treibhausgasneutralität in Mobilität, Beschaffung und Gebäudebewirtschaftung bis 2035. Konkret betrifft es insbesondere die kirchlichen Gebäude, welche einen Anteil von fast 80 Prozent an den Gesamtemissionen des Kirchenkreises haben. Daher möchten wir bis 2027 den Energieverbrauch deutlich senken und den Anteil an erneuerbaren Energien ausbauen, insbesondere bei der Wärmeerzeugung. Eines von vielen weiteren wichtigen Themen ist für uns der Umgang mit Kirchenland. Hier sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung. In Zukunft sollen Biodiversität und der Klimaschutzaspekt auf kirchlichen Ländereien eine starke Rolle spielen.

Habt ihr als Kirchenkreis bereits PV-Anlagen auf euren Dächern?

Bei dem Verwaltungszentrum in Neustadt haben wir früh angefangen, die Dachfläche zu nutzen und durch eine PV-Anlage ergänzt. Natürlich haben wir ein großes Interesse, die Potenziale im gesamten Kirchenkreis zu nutzen, dies gestaltet sich allerdings in der Praxis oft nicht so leicht. Wir besitzen viele denkmalgeschützte Gebäude und Ensembles, bei denen wir an zusätzliche Auflagen gebunden sind, sodass eine Umrüstung bisher nicht möglich gewesen ist. Ich bin jedoch froh, dass in dieser Hinsicht aktuell zunehmend ein Umdenken stattfindet und wir in Zukunft hoffentlich sogar sonnenreiche Kirchendächer sinnvoll nutzen können.

Lassen Sie uns gemeinsam die Kraft der Sonne nutzen und mit der Energiewende voranschreiten! Und verhelfen Sie Ihrer Gemeinde zu einem guten Ranking beim „[Wattbewerb](#)“, sofern diese sich dort zur Teilnahme registriert hat.

Sonnige Grüße

Ihr Klimaschutznewsletter-Team

Weiterführende Informationen

Veranstaltungstipps: auf der [Klimaschutz-Seite des Kreises](#) wird seit Neuestem auf klimaschutzbezogene Veranstaltungen des Kreises sowie der Gemeinden und Städte hingewiesen. Information und Beratung: [Solaroffensive Schleswig-Holstein](#)

Dieser Newsletter wurde vom Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein am 04.05.2022 herausgegeben in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit der Städte Eutin, Fehmarn, Heiligenhafen, Neustadt i.H., der Gemeinden Stockelsdorf und Timmendorfer Strand sowie dem Kirchenkreis Ostholstein und dem Zweckverband Ostholstein. Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Melden Sie sich gerne beim Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein: klimaschutz@kreis-oh.de oder 04521 788-271.